Interpellation Simmler-St.Gallen (45 Mitunterzeichnende):
«Datenstrategie als Grundpfeiler des E-Government: Wo steht der Kanton St.Gallen?

Die Digitalisierung der Verwaltung schreitet voran, wegweisende IT-Projekte sind lanciert und eine ‹KI-Strategie› ist in Auftrag gegeben. Wesentlichste Grundvoraussetzung des E-Government ist allerdings ein gutes Datenmanagement. Viele Anwendungen können ohne das Vorhandensein der notwendigen Daten in geeigneter Qualität gar nicht erst funktionieren. Zugleich geht E-Government mit einem Wachstum an verfügbaren Daten beim Staat einher. Mit ihnen gilt es einen geeigneten Umgang zu finden. Für eine Organisation in der Grösse des Kantons ist deshalb eine strategisch durchdachte Bewirtschaftung von Daten gefordert. Kurz: Es bedarf einer Datenstrategie.

Eine Datenstrategie umfasst im Grundsatz die Planung der Erfassung, Speicherung und Verwendung von Daten beim Kanton. Sie nimmt sich dem effektiven Datenmanagement über den gesamten Lebenszyklus von Daten an, also etwa von der ursprünglichen Generierung über die Qualitätssicherung und Nutzung bis hin zu einer allfälligen Archivierung. Eine Datenstrategie hat darüber hinaus die Governance von Daten in den Blick zu nehmen, d.h. aufzuzeigen, wie die Organisation befähigt wird im Umgang mit Daten und welche Grundsätze dabei Geltung beanspruchen. Ein wichtiger Aspekt betrifft schliesslich die Frage, wo welche Daten gespeichert sind und wer für ihre Bewirtschaftung zuständig ist. Dafür braucht es eine geeignete Organisation sowie Konzepte für eine Datenarchitektur.

Da eine fortschrittliche, strategische Datenbewirtschaftung Voraussetzung für eine erfolgreiche digitale Transformation von Behördenleistungen ist, haben andere Kantone bereits Datenstrategien verabschiedet, so z.B. kürzlich die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit ihrer ‹Datenstrategie 2023-27› bzw. ‹Datenstrategie 2024-27›, oder Studien in Auftrag gegeben, so z.B. der Kanton Zürich mit einer Studie zur ‹Strategie Datenmanagement und Data-Governance›. Während St.Gallen schon länger über eine E-Government-Strategie im Allgemeinen verfügt, besteht – soweit bekannt – aktuell keine Datenstrategie. Es ist fraglich, ob das noch zeitgemäss ist.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Über welche strategischen Grundlagen verfügt der Kanton bis anhin im Bereich der Datenbewirtschaftung und des Datenmanagements?
2. Erachtet es die Regierung als sinnvoll, eine Datenstrategie zu erlassen, und ist sie bereit, ein entsprechendes Projekt zu lancieren?
3. Welche Aspekte hätte eine solche Strategie zu umfassen?
4. Wie gestalten sich die Zuständigkeiten hinsichtlich der Datenbewirtschaftung innerhalb des Kantons und wie sind diese auf die Zuständigkeiten im Bereich von E-Government und weiteren Digitalisierungsprojekten abgestimmt?»

3. Juni 2024 Simmler-St.Gallen

Akeret-St.Gallen; Alder Frey-Gossau; Angehrn-St.Gallen; Bartl-Widnau; Benz-St.Gallen; Bosshard-St.Gallen; Casado-Schneider-Flawil; Cavelti Häller-Jonschwil; Cozzio-St.Gallen; Cozzio-Uzwil; Egger-Jonschwil; Frei-Rorschacherberg; Gabathuler-Grabs; Gmür-Bütschwil-Ganterschwil; Grünenfelder-Bad Ragaz; Gschwend-Altstätten; Hälg-Gossau; Hasler-Balgach; Hauser-

Sargans; Helbling-Rapperswil-Jona; Hess-Rebstein; Huber-Oberriet; Hüppi-Gommiswald; Jans-St.Gallen; Kobler-Gossau; Lemmenmeier-St.Gallen; Martin-Gossau; Mattle-Altstätten; Maurer-Altstätten; Monstein-St.Gallen; Müller-St.Gallen; Pappa-St.Gallen; Raths-Rorschach; Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann; Scherrer-Degersheim; Scherrer-Gossau; Schmid-Buchs; Schuler-Mosnang; Schulthess-Grabs; Sulzer-Wil; Thür Wenger-Rorschach; Vogel-Bütschwil-Ganterschwil; von Toggenburg-Buchs; Wyss-Vilters-Wangs; Zschokke-Rapperswil-Jona